Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 1. Juli 1846

Privatbesitz

[Faltbrief, Adressenfeld, Postzeichen, doppelter Rundstempel: Berlin 1/7, 4-5]

An
den Professor Dr. Carl Hegel
Wohlgeboren
in Rostock.

Berlin den 1ten Juli 1846

Lieber Karl!

Ich beantworte Deinen herzlichen Glückwunschbrief[1] gleich heute Morgen, um Dich nicht lange auf Nachrichten warten zu lassen. Gott sei gedankt! ich kann die besten bringen: es geht alles nach Wunsch ganz vortrefflich. Friederike bekräftigt sich fortschreitend täglich mehr, schläft gut, wenn sie vom Töchterchen nicht gestört wird, und genießt mit großem Appetit die Taubensuppen, die sie jetzt schon zu sich nehmen darf. Sie schaut auch recht heiter, freundlich u[nd] glücklich aus ihren Augen. Unsere Tochter ist unsere große Freude u[nd] Stolz, sie ist ein allerliebstes Kindchen, u[nd] wir überbieten uns alle gegenseitig sie zu loben u[nd] zu rühmen. Sie zeigt sich weder als ein ungeformter Fleischklumpen, noch als ein magerer Frosch, sondern als ein menschliches Gebilde der besten Art. Sie hat voll freundliche Aeuglein, u[nd] ein niedliches ausdrucksvolles Gesichtchen. Als sie am Tage nach der Geburt[2] vom Doktor gemessen wurde, war sie 19 1/10 Zoll preuß[isch][3] lang. Dabei ist alles rund, kräftig u[nd] vollkommen an ihr, so daß sie mit einer guten Gesundheit zur Welt gekommen zu sein scheint. Friederike ist glücklicherweise im Stande, | sie selbst zu nähren, was sie sehr glücklich macht u[nd] ihr, so wie dem Kinde gewiß sehr zuträglich sein wird.

Deinen Brief, den wir gestern Abend empfingen, werde ich Friederiken hernach, wenn Bad u[nd] Wäsche vorbei ist, vorlesen; sie wird gewiß recht erfreut und bewegt sein von dem herzlichen Ausdruck Deiner Theilnahme. Unser Kind bleibe Deiner Liebe empfohlen; wir brauchen es Dir nicht ans Herz zu legen, Du wirst es gewiß immer mit uns auf dem Herzen tragen u[nd] wir hoffen, daß es zu Deiner Freude aufwachsen und blühen werde – dazu erbitten wir Gottes Segen u[nd] Beistand!

Da der weitere Verlauf sich so glücklich gestaltet, kannst Du Dir denken, wie froh u[nd] vergnügt wir Alle im Hause sind. Die beiden Mütter sind ein Herz u[nd] eine Seele u[nd]beide gehen ganz auf in ihrem gemeinsamen Glück. Mutter Flottwell hat auch in diesen Tagen in meiner Wohnung geschlafen. Sie ist sehr heiter u[nd] liebenswürdig. Ebenso ist unsere Mutter von Freude und gerührter Dankbarkeit durchdrungen u[nd] entzückt. Sie bringt den ganzen Tag bei uns zu.

Vater Flottwell wird morgen Abend von seiner Reise aus Preußen wieder zurückkehren. | Gestern Vormittag erhielten wir die erste Antwort aus Marienburg auf die Benachrichtigung; er spricht sich darin in seiner herzlichen edlen Weise ganz seelig aus. Ueberhaupt kommen jetzt von allen Seiten die freundlichsten Glückwünsche. Unsere Freude wurde aber doppelt erhöht, daß wir gestern von Tante Theklas Entbindung von einem Mädchen, u[nd] heute Morgen von Tante Maria[s] (Siegmund) Entbindung von einem kräftigen Jungen

1 Brief Karl Hegels konnte nicht gefunden werden.
2 Das erste Kind Immanuel und Friederike Hegels wurde am 25. Juni 1846 geboren.
3 Circa 50 cm.

die Nachricht aus Nürnberg erhielten. Thekla ist wie Friederike am 25sten [Juni] u[nd] Maria am 26sten Abend niedergekommen. Da ist nun wieder viele F[reude][4] in die Familie eingekehrt.

Sehr erfreut sind wir über Deine Mittheilung, daß Du nun auch mit dem Verleger wegen Deines Werkes[5] abgeschlossen hast. So möge denn auch dies eine frohe, glückliche u[nd] folgenreiche Geburt werden!

Daß unser Daguerotypbild, welches wir Dir etwas verspätet zu Deinem Geburtstag[6] geschickt haben, Deinen Beifall findet, ist uns eine große Genugthuung; zwar ist es richtig, daß man bei Friederike noch sich viel hinzudenken u[nd] ergänzen muß. – Mutter Flottwell grüßt Dich herzlich. Unsere Mutter wird Dir später schreiben. – Friederike sagt Dir auch die innigsten Grüße u[nd] Dank für Deine Glückwünsche,

Dein Bruder Karl[7].

4 Textverlust eine Wortes durch Erbrechen des Wachssiegels.

5 Carl Hegel, Geschichte der Städteverfassung von Italien seit der Zeit der römischen Herrschaft bis zum Ausgange des zwölften Jahrhunderts, 2 Bde., Leipzig 1847; das Werk ist mit seinen beiden Bänden 1846 und 1847 im Verlag der Weidmann'schen Buchhandlung erschienen.

6 Karl Hegel wurde am 7. Juni 1813 in Nürnberg geboren.

7 Immanuel Hegel unterschreibt irrtümlich mit dem Namen seines Bruders Karl, an den der Brief gleichermaßen in Anschrift und Anrede gerichtet ist.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] hegelimmanuel_8523
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
(Siegmund [= Tucher, Johann Sigmund Karl] tucherjohann_3588
Flottwell [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] flottwellauguste_9205
Flottwell [= Flottwell, Eduard Heinrich] flottwelleduard_4234
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] hegelfriederike_7013
Jungen [= Tucher, Friedrich Wilhelm Sigmund] tucherfriedrich_5069
Marias [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] tuchermaria_1571
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] hegelmaria_5857
Mädchen [= Tucher, Sophie Thekla] tuchersophie_9587
Theklas [= Tucher, Thekla Therese Eleonore, geb. Gemmingen-Steinegg] tucherthekla_9060
Töchterchen [= Hegel, Auguste] hegelauguste_9934

Orte

Berlin [= Berlin] berlin_9222
Marienburg [= Marienburg] marienburg_4552
Nürnberg [= Nürnberg] nuernberg_4276
Preußen [= Preußen, Prusse] preussen_5494

Sachen

Daguerotypbild [= Daguerrotyp(bild)] daguerrotypbild_9143

Quellen und Literatur

Privatbesitz
[= *Privatbesitz.*] brfsrc_0023